

Das Hochschulwesen

Forum für Hochschulforschung, -praxis und -politik

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

- „Wer nur Chemie kann, . . .“
– Neue Herausforderungen für die Förderung
des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Das “Baden-Württemberg-
Zertifikat” für Hochschuldidaktik (3 Beiträge)
- Zur Förderung des wissenschaftlichen
Nachwuchses - das Bsp. der Universität Bielefeld
- Teaching and Learning Process Competencies
by Experimenting and Reflecting
- Nutzung von Leistungsindikatoren
in der Hochschulfinanzierung

6 | 2003

Das Hochschulwesen

Forum für Hochschulforschung, -praxis und -politik

Editorial

217

Hochschulentwicklung/-politik

Wilhelm Krull

„Wer nur Chemie kann, . . .“

– Neue Herausforderungen für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

218

Baden-Württemberg-Zertifikat" für Hochschuldidaktik:

Peter Frankenberg

Erste Verleihung des "Baden-Württemberg-Zertifikats" für Hochschuldidaktik

228

Dieter Fritsch

Zur Verleihung der ersten „Baden-Württemberg-Zertifikate zum Erwerb hochschuldidaktischer Kompetenzen“ am 07.10.2003 in Stuttgart

231

Wolff-Dietrich Webler

Die baden-württembergische Initiative im internationalen Kontext

232

Hochschulforschung

Søren Hansen, Anette Kolmos and Lise Busk Kofoed
Teaching and Learning Process Competencies by Experimenting and Reflecting

235

Wolff-Dietrich Webler

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses – das Beispiel der Universität Bielefeld

243

Anregungen für die Praxis/ Erfahrungsberichte

Dieter Kirschke / Christian Franke / Kurt Jechlitschka / Kerstin Oertel / Anna von Pfeil
Nutzung von Leistungsindikatoren in der Hochschulfinanzierung

Zur aktuellen Strukturdebatte an der Humboldt-Universität zu Berlin

252

Meldungen/Berichte

Kooperation mit Jaroslawl

Russische Universität verleiht Honorarprofessur an Wolff-Dietrich Webler

258

Wir müssen dieses Jahr unsere Abonnenten um Nachsicht dafür bitten, dass das hier vorliegende, letzte Heft des Jahrgangs 2003 erst verspätet ausgeliefert werden kann. Insider wissen, wie viele Hindernisse sich der Fertigstellung eines Heftes entgegenstellen können. Die unglückliche Verkettung einer ganzen Serie von Hindernissen konnte dieses Mal nicht kompensiert werden. Wir werden künftig bemüht sein, dass sich das nicht wiederholen kann. Ich hoffe, dieses Heft wird Sie mit seinen Beiträgen für die Verzögerung entschädigen.

Wilhelm Krull beleuchtet in seinem Beitrag **„Wer nur Chemie kann,...“ neue Herausforderungen für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**. Er kritisiert die existierende Förderpraxis der Fachbereiche, in erster Linie Nachwuchswissenschaftler in den Zentralbereichen der Einzeldisziplinen zu fördern und Forschungen an den Rändern oder fächerübergreifend eher zu unterbinden. Der Autor sichtet die Kernkompetenzen, über die ein Nachwuchswissenschaftler heute verfügen sollte und stellt auch Bezüge zur Chemie her. Dazu entwickelt er zunächst 5 Themenfelder der strategischen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und verweist auf die gegenüber traditionellen deutschen Vorstellungen kontrastierende Breite der Überlegungen und Konzepte in den USA. Nicht zuletzt an der Biographie Justus Liebig's zeigt er, dass solche Begabungen im heutigen Dickicht der Bedingungen keine Chance haben würden. Er verweist auf die Förderpraxis der VWStiftung und plädiert für eine umfassende Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Seite 218

Anschließend dokumentiert das HSW drei Reden zu einer besonderen Seite der Nachwuchsförderung - zum Erwerb der Lehrkompetenz: **Peter Frankenberg**, der Wissenschaftsminister des Landes Baden-Württemberg, hat im Oktober 2003 mit der **ersten Verleihung des „Baden-Württemberg-Zertifikats“ für Hochschuldidaktik** an 47 Hochschullehrer in Stuttgart einen Meilenstein auf dem Weg zu besserer Hochschullehre gesetzt. Das Land hat politisch entschieden, flächendeckend eine professionelle Vorbereitung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf seine künftigen Aufgaben in Lehre, Beratung, Prüfungen und Studienreform nach internationalem Standard im Umfang von 200 Veranstaltungsstunden vorzusehen. Das bedeutet einen Durchbruch nach Jahrzehnten politischen Zauderns von Hochschul- und Politikerseite. Wenn ein Bundesland mit seinen 9 Universitäten sich zu einem solchen Schritt entschließt, wenn gleichzeitig Studienerfolgsquoten für die Mittelzuweisung wichtiger werden, wenn künftig Bewerber/innen in steigender Zahl mit einer sorgfältigen Vorbereitung auf Lehraufgaben aus dem Bewerberfeld hervorstechen, dann verändert dies den Arbeitsmarkt für Nachwuchswissenschaftler. Und es stellen sich für deren Herkunftshochschulen Fragen der Fürsorgepflicht gegenüber deren wissenschaftlichem Nachwuchs.

Seite 228

Dieter Fritsch hat als Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz (LRK) der Universitäten in Baden-Württemberg **zur Verleihung der ersten „Baden-Württemberg-Zertifikate zum Erwerb hochschuldidaktischer Kompetenzen“** den Standpunkt der LRK zu Lehre und Forschung sowie zur Hochschuldidaktik formuliert. Diese Haltung hat im Unterschied zu anderen Bundesländern dazu beigetragen, dass das Hochschuldidaktik-Zentrum in Baden-Württemberg zu Stande kam, die nötige

Unterstützung fand und dann von den Lehrenden in so überzeugender Weise angenommen wurde.

Seite 231

Die baden-württembergische Initiative im internationalen Kontext bewertet **Wolff-Dietrich Webler** in seiner Rede anlässlich der gleichen Verleihung. Das Aus- und Fortbildungsprogramm zum Erwerb einer ersten Stufe der Lehrkompetenz bewegt sich in Grundsatz, Anspruch und Volumen auf internationalem Niveau. Es hat dort mit den fortschrittlichsten Modellen gleich gezogen. Neu ist auf jeden Fall ihre Übernahme durch ein Bundesland als Träger der Hochschulen. Dieser Schritt wird national und international hoffentlich Nachahmer finden.

Seite 232

Sören Hansen, Anette Kolmos und Lise Busk Kofoed stellen ein Muster für die Selbstorganisation der Studierenden vor, das an der Universität Aalborg (DK) seit 20 Jahren fester Bestandteil des Studiums ist. **Teaching and Learning Process Competencies by Experimenting and Reflecting** haben sie ihren Beitrag überschrieben. Verwandt mit projektorientiertem Studium wird hier ein Erstsemester-Kurs für Kooperation, Lernen und Projektmanagement an der Fakultät für Ingenieur- und Naturwissenschaften mit anspruchsvollem theoretischen Hintergrund vorgestellt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung der Sensibilität für handlungsorientierte Lernprozesse in Projekten. Besonders anregend sind die verschiedenen Typen der Reflektion, die hier entwickelt werden.

Seite 235

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an deutschen Hochschulen folgt traditionellen, stark fachkulturell geprägten Mustern. Der Hauptakzent liegt auf dem Erwerb individueller Forschungskompetenz. Andere Aufgabenfelder künftiger Hochschullehrer werden von Fall zu Fall je nach Betreuer sehr unterschiedlich intensiv vermittelt - wenn überhaupt. **Wolff-Dietrich Webler** hat ein **Modell der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die empirische Wirklichkeit gegenübergestellt**. Ausgehend von den heutigen beruflichen Anforderungen an Hochschullehrer haben er und Elke Wildt die Situation ermittelt und ein Spektrum professioneller Anforderungen entwickelt, das Grundlage der Betreuung sein könnte.

Seite 243

Mittelverteilungen und auch Kürzungen werden immer häufiger nach Leistungsindikatoren vorgenommen, um Traditionsbestände rational durchleuchten und Leistungsanreize bieten zu können. Das Kernproblem besteht darin, die vielen Ungleichheiten einer Hochschule vergleichbar zu machen. Außerdem muß das Leistungsspektrum vollständig sowie in quantitativer und qualitativer Dimension abgebildet werden. Hier sind viele Defizite noch nicht beseitigt. Die Kürzungen an den Berliner Hochschulen lassen erneut nach Möglichkeiten fragen, Kürzungen nach rationalen, transparenten Kriterien hochschulintern vorzunehmen. Eine Arbeitsgruppe in der Humboldt-Universität hat verschiedene Leistungsindikatoren für Forschung und Lehre durchleuchtet und optimiert und schlägt ihre Einführung vor. Sie scheinen dem HSW tatsächlich ein Stück weiterführend, wenn auch i.S. obiger Ansprüche noch nicht vollständig. **Die Gruppe um Dieter Kirschke** fasst ihre Ergebnisse zu **Anmerkungen zu Leistungsindikatoren für Forschung und Lehre in der aktuellen Strukturdebatte an der Humboldt-Universität zu Berlin** zusammen. W.W.

Seite 252